

Predigt vom 25. September 2022, EG Wynental		P257
Text	Psalm 1,3	
Thema	Ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen	

## Frucht bringen

**Ps 1,3:** *Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht.*

Liebe Gemeinde. Wir sind heute zusammengekommen, um dem Herrn für seine Gaben zu danken! Der eine lagert sie im Keller, der andere trägt sie in Form von Banknoten im Portemonnaie herum. Ob so oder so: Wir wollen den Herrn dafür preisen, dass er uns im vergangenen Jahr mit allem Lebensnotwendigen versorgt hat! Das ist keine Selbstverständlichkeit! Als Christen kennen wir den Geber aller Gaben: Unseren Herrn Jesus! Ihm gebührt unser Dank!

In unserer Ausstellung haben wir in diesem Jahr einen Schwerpunkt auf das Obst, auf die Früchte gelegt! Wer sich die Zeit nimmt, kann viele wunderbare, liebevoll gestaltete Details erkennen! Darum nun auch unser Predigtthema: «Frucht bringen». Unseren Leitvers aus Psalm 1 haben wir bereits ein erstes Mal gehört:

**Ps 1,3:** *Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht.*

**1. Die Notwendigkeit der Frucht:** Hier wird also jemand mit einem Baum verglichen! *Der ist wie ein Baum ...* Doch wer ist dieser «der»? Wir lesen es in den vorangehenden Versen: Es ist jener Mensch, der beim sündigen Treiben, den schmutzigen Ideen der gottlosen Kollegen nicht mitmacht, sondern sich über das Wort Gottes

freut. Oder wir könnten es auch noch etwas einfacher – neutestamentlich – sagen: Es ist eine Person, die mit Jesus Christus unterwegs ist! Eine Person, die ihre Schuld am Kreuz von Golgatha abgeladen hat und sich darum nicht mehr vor dem Gericht Gottes zu fürchten braucht, das nach dem Tod auf uns wartet. Diese Person gleicht einem Baum, der Frucht hervorbringt. Ein Baum trägt Frucht! Davon gehen wir aus, davon geht Gott aus. Es ist etwas ganz Grundlegendes, das man von jedem Baum erwartet. Nicht nur, weil es der Herr so herrlich eingerichtet hat, dass wir Menschen viele dieser Früchte genießen können! Nein, auch deshalb, weil die Frucht jener Teil der Pflanze ist, der die oft feinen Samen bis zu ihrer Reife umschliesst. Es braucht die Frucht, damit sich die Pflanze fortpflanzen kann. Von hier geht neues Leben aus. Ohne die Frucht gibt es kein Fortbestehen. Darum ist es selbstverständlich, dass unser Baum Frucht hervorbringt. Sonst wäre er kein Baum!

Genauso ist es, wenn unser Leben Jesus gehört. Es wird Frucht bringen. Auch das versteht sich von selbst! *Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht.* Fruchtbarkeit ist eine grundlegende Eigenschaft eines Menschen, der Gnade gefunden hat bei Gott. Im Leben eines jeden wird sich zeigen, ob er mit Jesus unterwegs ist oder nicht. Der Sohn Gottes verändert unser Wesen! Missmutige werden zu Freundlichen! Faule zu Fleissigen!

<b>Predigt vom 25. September 2022, EG Wynental</b>		P257
<b>Text</b>	Psalm 1,3	
<b>Thema</b>	Ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen	

Ungeduldige zu Beharrlichen! Eigenbrötler zu Mitfühlenden! Das wird dann auch unsere Umgebung zu spüren bekommen! Unsere Vorfahren haben es so formuliert: „Wo sich einer bekehrt, da merkt es die Kuh im Stall.“ Auch Jakobus geht davon aus, dass der Glaube Früchte hervorbringt (Jak 2,14): *Was nützt es denn, meine Brüder, wenn jemand behauptet, Glauben zu haben, aber keine Werke aufzuweisen hat? Kann solcher Glaube ihn etwa retten? Dann illustriert er das Ganze mit einem Beispiel (Jak 2,15-17): Stellt euch vor, jemand von euren Brüdern oder Schwestern hat nicht genug anzu ziehen und zu essen. Und dann sagt einer von euch zu ihnen: "Lasst es euch gut gehen! Hoffentlich könnt ihr euch warm anziehen und habt genug zu essen!", aber er gibt ihnen nicht, was sie zum Leben brauchen. Was nützt ihnen das? Genauso ist es mit einem Glauben, der keine Werke aufweist. Für sich allein ist er tot. Ganz ähnlich sagt Jesus (Mt 7,21): Nicht jeder, der dauernd 'Herr' zu mir sagt, wird in das Reich kommen, in dem der Himmel regiert, sondern nur der, der den Willen meines Vaters im Himmel tut. Wer Jesus liebt, der tut, was er uns in seinem Wort sagt! So darf in unserem Leben Frucht wachsen! In Lk 13 lesen wir von einem Gutsbesitzer, der jedes Jahr in seinen Weinberg geht. Dort sieht er einen Feigenbaum, der selbst nach drei Jahren keine Früchte trägt. Was tut der Herr? Er beauftragt den Gärtner, – (dieser bittet dann zwar noch um ein Jahr Schonfrist) – diesen ertraglosen Baum zu fällen. Ein Bild für das Gericht (vgl. Mt 3,8-10)! Einem Leben, das keine Frucht bringt, fehlt der wahre*

Glaube! So wie ein Baum Früchte trägt, wird es auch der Glaube an Jesus Christus tun.

Und es ist ja auch klar, warum! ... weil wir Jesus vor Augen haben, der so viel für uns getan hat! Nach seinem Studium ging der junge Adelige Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf (1700-1760) auf eine Bildungsreise Richtung Frankreich und Holland. Unterwegs besuchte er in Düsseldorf eine Gemäldeausstellung. Dort blieb sein Blick an einem Bild hängen, das den Heiland zeigte, wie er am Kreuz für die Schuld von uns Menschen litt. Darunter war ein Satz zu lesen, der Zinzendorf tief bewegte und sein ganzes Leben prägen sollte: «Das tat ich für dich, was tust du für mich?» Ab diesem Zeitpunkt war ihm klar, dass er seinem Heiland und Erlöser sein Leben voll und ganz zur Verfügung stellen wollte, der so teuer für ihn bezahlt hatte. Wo uns Jesus begegnet, da bringt ein Leben reichen Ertrag, jahrein, jahraus, wie dieser immergrüne Baum an den Wasserbächen, dessen Blätter nie verwelken.

**Ps 1,3:** *Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht.*

**2. Die Vielfalt der Frucht:** Noch auf etwas Wichtiges macht uns der Psalmist aufmerksam. Er sagt: ... *der seine Frucht bringt zu seiner Zeit.* Jeder Baum bringt *seine* Frucht. Die Früchte sind also sehr vielfältig. Und: Sie wachsen genau zum richtigen Zeitpunkt: *zu seiner Zeit.* Das ist genauso wie in der Natur: Was wächst da für eine Vielfalt an Früchten: Äpfel, Birnen, Quit-

<b>Predigt vom 25. September 2022, EG Wynental</b>		P257
<b>Text</b>	Psalm 1,3	
<b>Thema</b>	Ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen	

ten, Kirschen, Zwetschgen, Pflaumen, Aprikosen, Pfirsiche, ... alle zu ihrer Zeit: Im Frühling die einen, im Sommer die andern, im Herbst die letzten! So bringen auch die Nachfolger Jesu unterschiedliche Früchte! Den einen wird Gott so gebrauchen, den anderen ganz anders! Gott hat uns reichhaltig ausgerüstet. Es wäre falsch, wenn wir von allen das gleiche erwarten würden! Und auch die Zeit – unser Lebensalter – spielt eine Rolle. Da warten unterschiedliche Aufgaben auf uns! Der junge Familienvater wird zuhause gebraucht. Das ist der Ort, wo ihn Gott hinstellt. Er spielt mit den Kindern, unterstützt seine Frau im Haushalt. Später hat man dann mehr Zeit, sich in der Gemeinde einzusetzen. Ja, und dann kommt noch jene nicht immer einfache Zeit, wo wir uns manchmal sogar unnützlich vorkommen, weil das Alter unsere Hände bindet. Dann dürfen wir sie aber falten und den grössten und wichtigsten Dienst ausüben: das Gebet. So ergänzt sich die Gemeinde gegenseitig! Der eine trägt dies, der andere jenes zum Bau von Gottes Reich bei, so dass Jesus dadurch die schönste Frucht hervorrufen darf: Wenn Menschen zu Jesus finden und nicht verloren gehen müssen, wenn sie sterben!

So wollen wir bereit sein, wenn Jesus uns in der Schule, in der Familie, im Beruf gebrauchen möchte. Lasst uns achtgeben, dass uns niemand die Zeit stiehlt. Es gibt so viele Zeitfresser, welche die Früchte verfaulen lassen. Die Nr. 1 kennt ihr alle: den Bildschirm, der uns so gerne gefangen nimmt. Darum lohnt es sich, sich von Zeit zu Zeit zu fragen: Wo bin ich nur

noch mit mir selber beschäftigt, und wo darf Jesus vielfältige Frucht hervorbringen?

**Ps 1,3:** *Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht.*

**3. Die Quelle der Frucht:** Zuletzt weist uns Gott auf die Quelle der Frucht hin! Unser Baum ist *an den Wasserbächen gepflanzt*. Kein Baum kann aus sich selbst heraus Frucht bringen. Er braucht eine Zufuhr von aussen, die ihn mit Wasser und Nährstoffen versorgt. Genau gleich ist es bei allen, die an Jesus glauben. Sie brauchen die tägliche Gemeinschaft mit Gott, um Frucht hervorzubringen. Sie wächst erst, wenn wir durch das Gebet, das Gespräch mit Gott, und das Bibellesen, das Hören auf Gottes Stimme, mit Jesus in Kontakt sind. Dann wächst die Frucht ganz automatisch! Wer sich selber anstrengt, wer meint, er müsse, der ist auf dem Holzweg. Wenn es nur ein frommes Pflichtgefühl ist, das uns treibt, dann gibt es ungeniessbare Früchte. Erst wenn wir uns von Jesus beschenken lassen, wachsen schmackhafte Früchte, die von Herzen kommen. Jesus sagt (Joh 15,4-5): *Bleibt in mir, und ich bleibe in euch! Eine Rebe kann nicht aus sich selbst heraus Frucht bringen; sie muss am Weinstock bleiben. Auch ihr könnt keine Frucht bringen, wenn ihr nicht mit mir verbunden bleibt.* Dort, wo wir uns aus den reichen Quellen Gottes versorgen lassen, gedeiht ein tief verwurzelter Baum, der der grössten Hitze und den heftigsten Stürmen trotzt und reichen Ertrag abwirft. Amen.